

**Klevischer Verein für Kultur und Geschichte e.V.
Arbeitskreis Kermisdahl-Wetering**



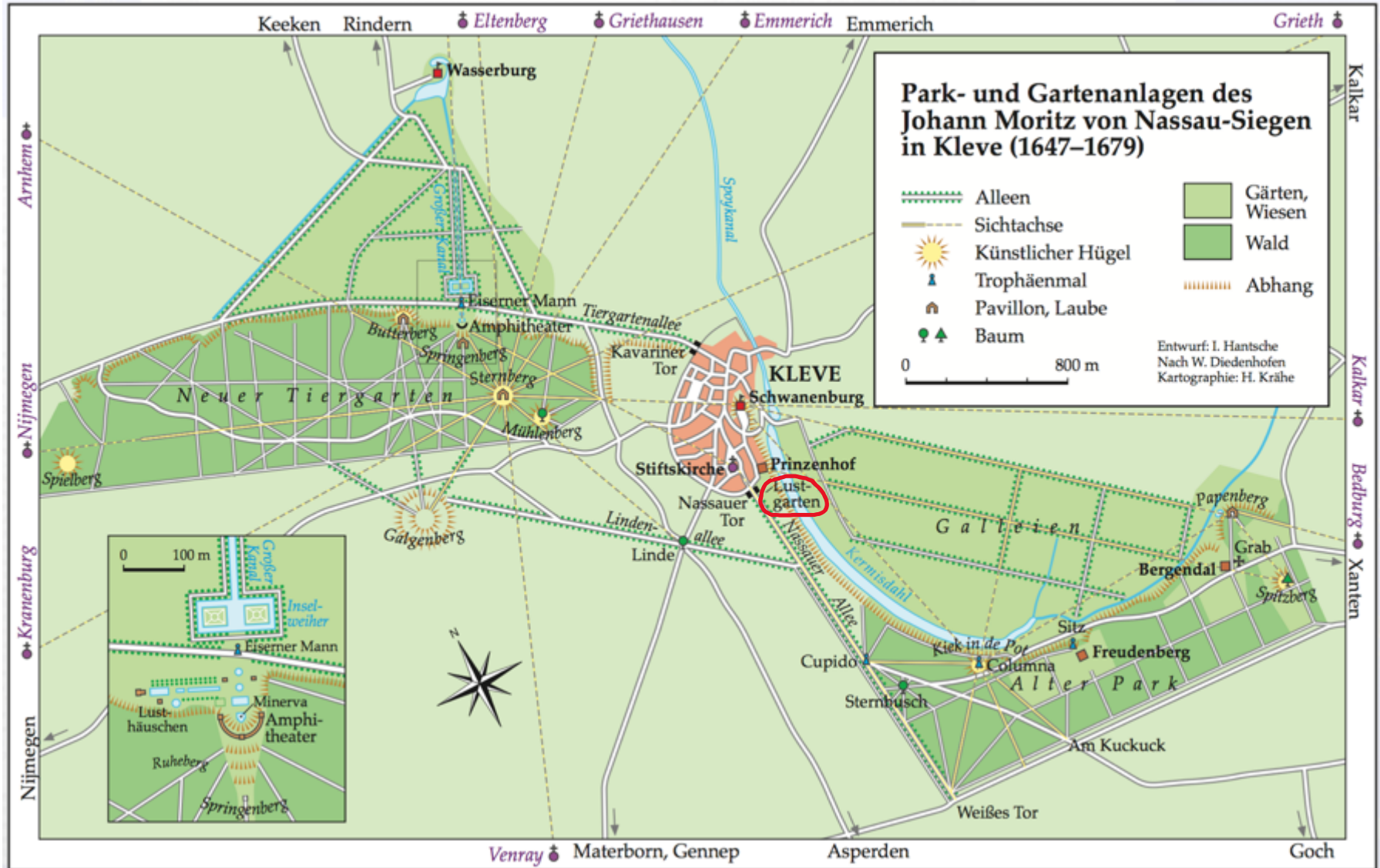
**Der Lustgarten
des Fürsten Johann Moritz von Nassau-Siegen
in Kleve**

Erinnern – erhalten – neu denken

Tag des Offenen Denkmals

2020

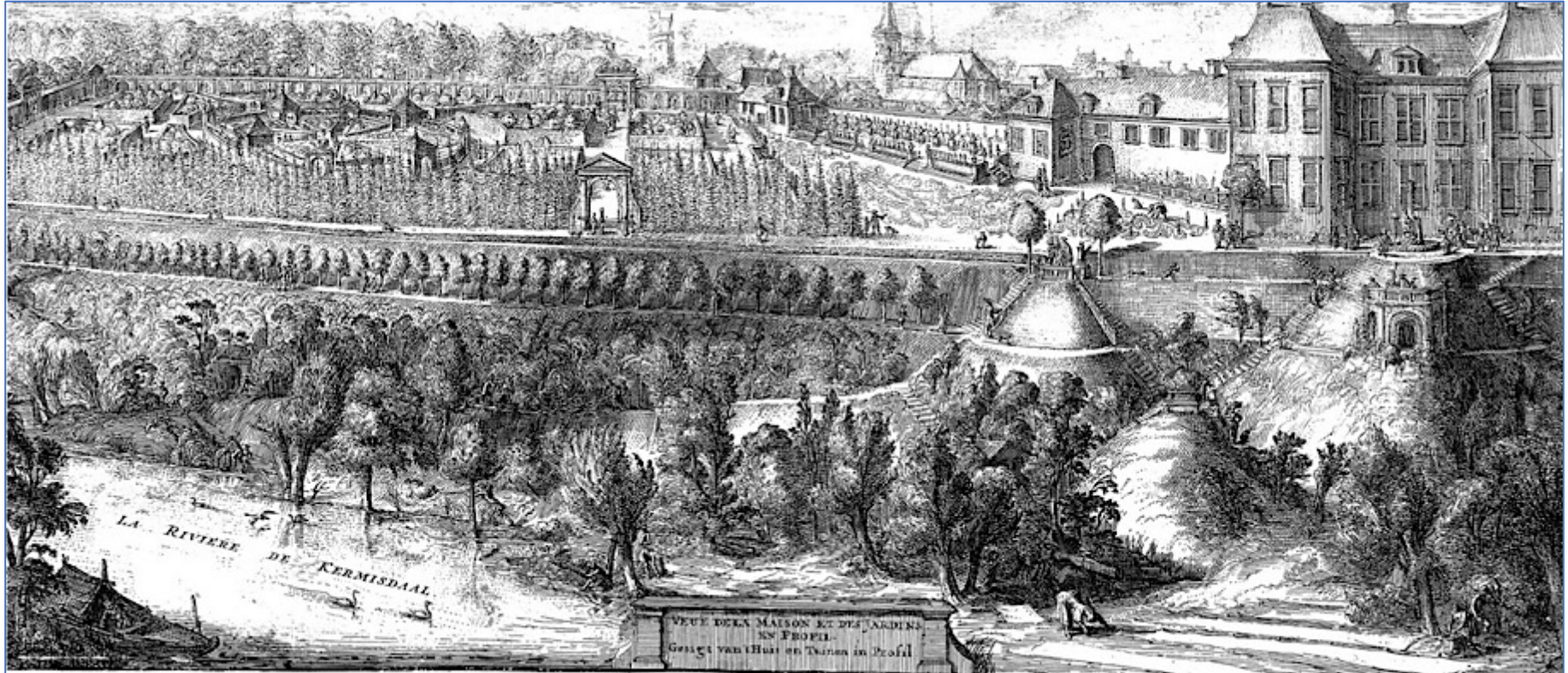
Übersicht der historischen Klever Parkanlagen



Karte: Prof. Irmgard Hansche nach Wilhelm Diedenhofen, Kartografie Harald Krähe, aus: Atlas zur Geschichte des Niederheins, Bottop 1999

Der Lustgarten ist nach dem Alten Park (Alter Tiergarten) und dem Neuen Tiergarten die dritte Gartenschöpfung von Johann Moritz in Kleve.

Ansicht des Lustgartens von den Galleien aus



Der Lustgarten am Prinzenhof zu Kleve um 1685. Radierung von Romeyn de Hooghe (Amsterdam 1645 - 1708 Haarlem). Museum Kurhaus Kleve

Der Lustgarten ist 1664-1671 angelegt worden. Er liegt auf dem Endmoränenhang, auf dem auch die Schwanenburg steht.

**Der Park schließt sich südlich an den Prinzenhof an.
Unten fließt der Kermisdahl, ein alter Rheinarm.**

Bedeutung und Gliederung des Lustgartens

„Der zwischen 1664 und 1671 von Johann Moritz angelegte Lustgarten am Prinzenhof kann in seiner Verbindung von Natur und Kunst, Ausblick und Nähe, Wildnis und Kultivation, Lust und Nutz als Idealtyp dieser Art gelten“.

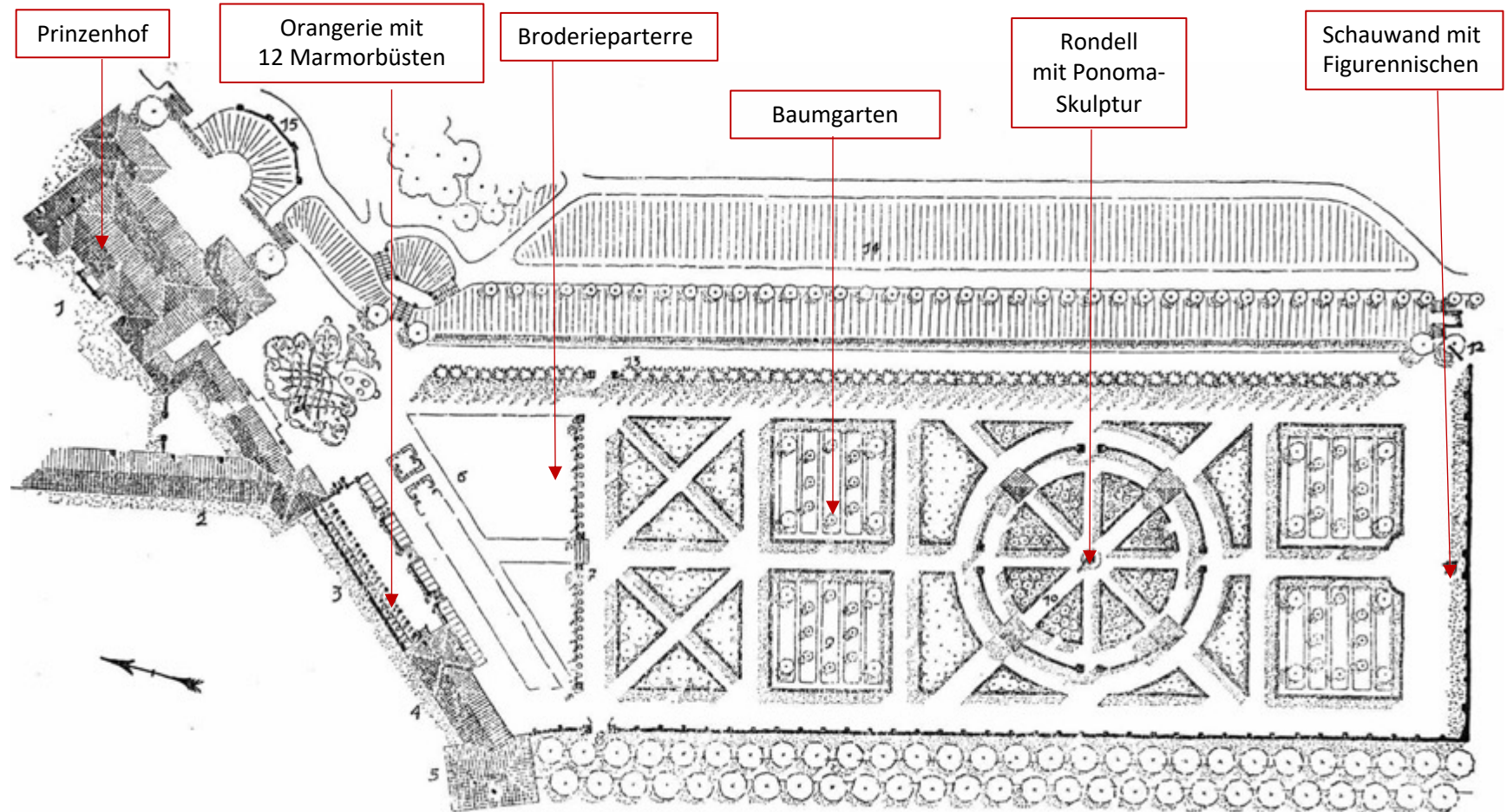
„Diesem Anspruch genügt der heutige verarmte Zustand des sogenannten „Prinz-Moritz-Parks“ in keiner Weise. Eine Wiederherstellung, die wenigstens in den Grundzügen den Zustand des 17. Jahrhunderts aufscheinen lässt, wäre der historischen Bedeutung angemessen“.

Der formale Teil des Lustgartens bestand aus folgenden Partien:

1. dem Großen Baumgarten,
2. dem Kleinen Baumgarten,
3. der Schauwand mit Figurennischen,
4. der Orangerie und
5. einem Broderieparterre.

Quelle: Wilhelm Diederhufen, Der ehemalige Lustgarten am Prinzenhof zu Kleve. Überlegungen zur Wiederbelebung eines einzigartigen Gartendenkmals, in: Rund um den Schwanenturm, Vierteljahresschrift des Klevischen Vereins für Kultur und Geschichte, 2007

Der Lustgarten in Kleve - Grundriss und Lage der Parkelemente



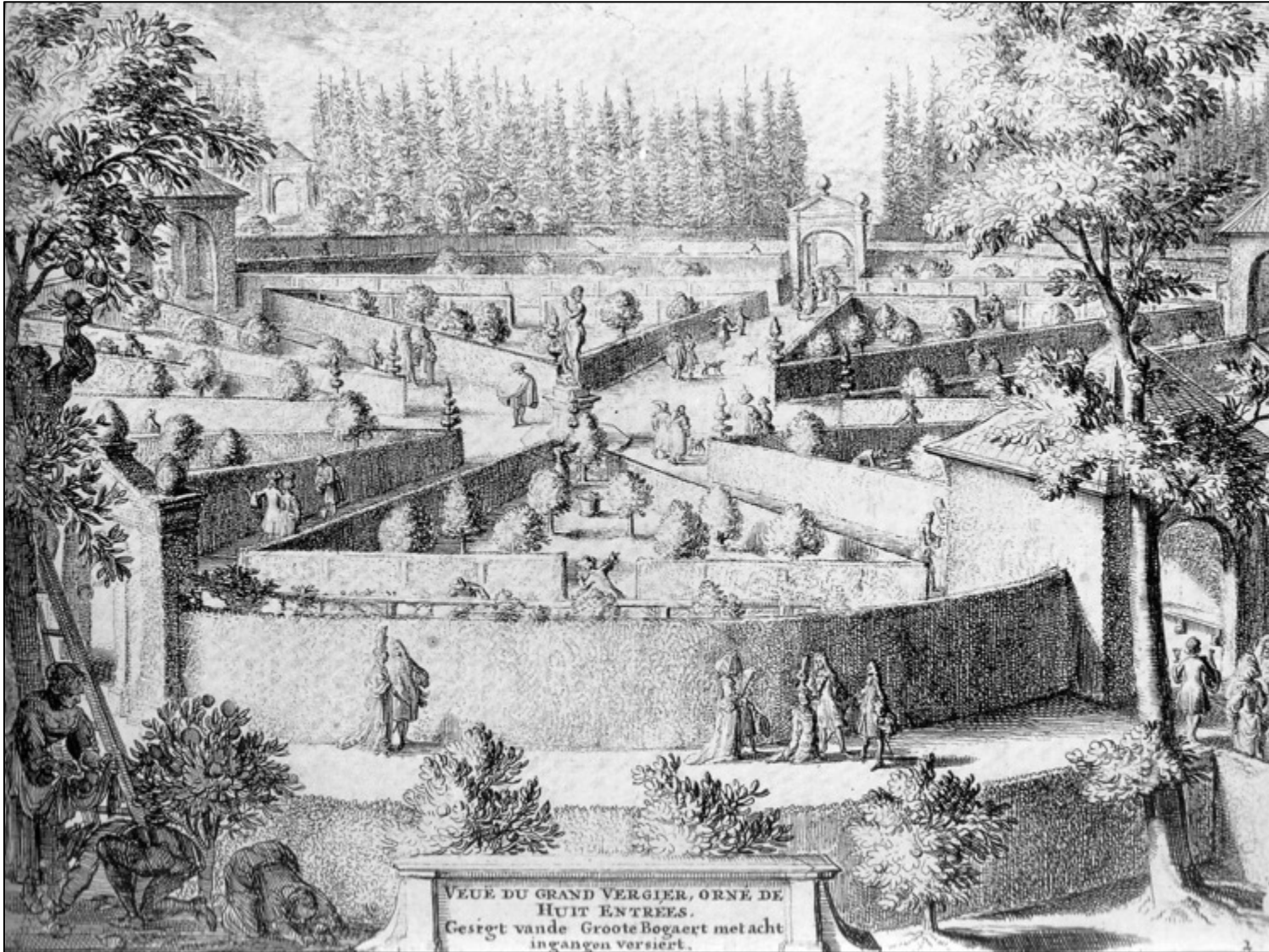
1. Prinzenhof; 2. Stallung; 3. Orangerie mit den 12 Marmorbüsten der Oranier (Franz Dieussart); 4. Teehaus und Gärtnerei; 5. Nassauertor (1671); 6. Parquet (Blumengarten); 7. Architektonischer Abschluß des Parquets gegen den Baumgarten; 8. Haupttor an der Nassauer Allee mit der durch Pilaster gegliederten Mauer; in den Nischen stehen Orangen- und Taxusbäumchen; 9. Der Baumgarten mit den hohen, geschorenen Hecken; 10. Irrgarten (Doolhof) mit 4 steinernen Bögen von der Art des Hauptportales und 4 Torhallen mit Sitzbänken im Innern; in der Mitte lebensgroße Plastik (Venus?); 11. Parkmauer und 3 Nischen in den Achsen der Hauptwege mit lebensgroßen Marmorstandbildern antiker Gottheiten; 12. Großer Rundspiegel; 13. Hohe Fichtenhecke, welche die Anlage gegen den Ostwind schützt und zugleich statt einer Mauer abschließt; gegenüber dem Hauptportal ein steinerner Bogen; 14. Kermisdalhang mit wildwachsendem Gehölz, versteckten Grotten und Gartenhäuschen; 15. Grotte unterm Prinzenhof.

Vogelperspektive über den Prinzenhof zum Lustgarten



Prinzenhof und Lustgarten um 1685. Radierung von Romeyn de Hooghe (Amsterdam 1645 - 1708 Haarlem), Museum Kurhaus Kleve

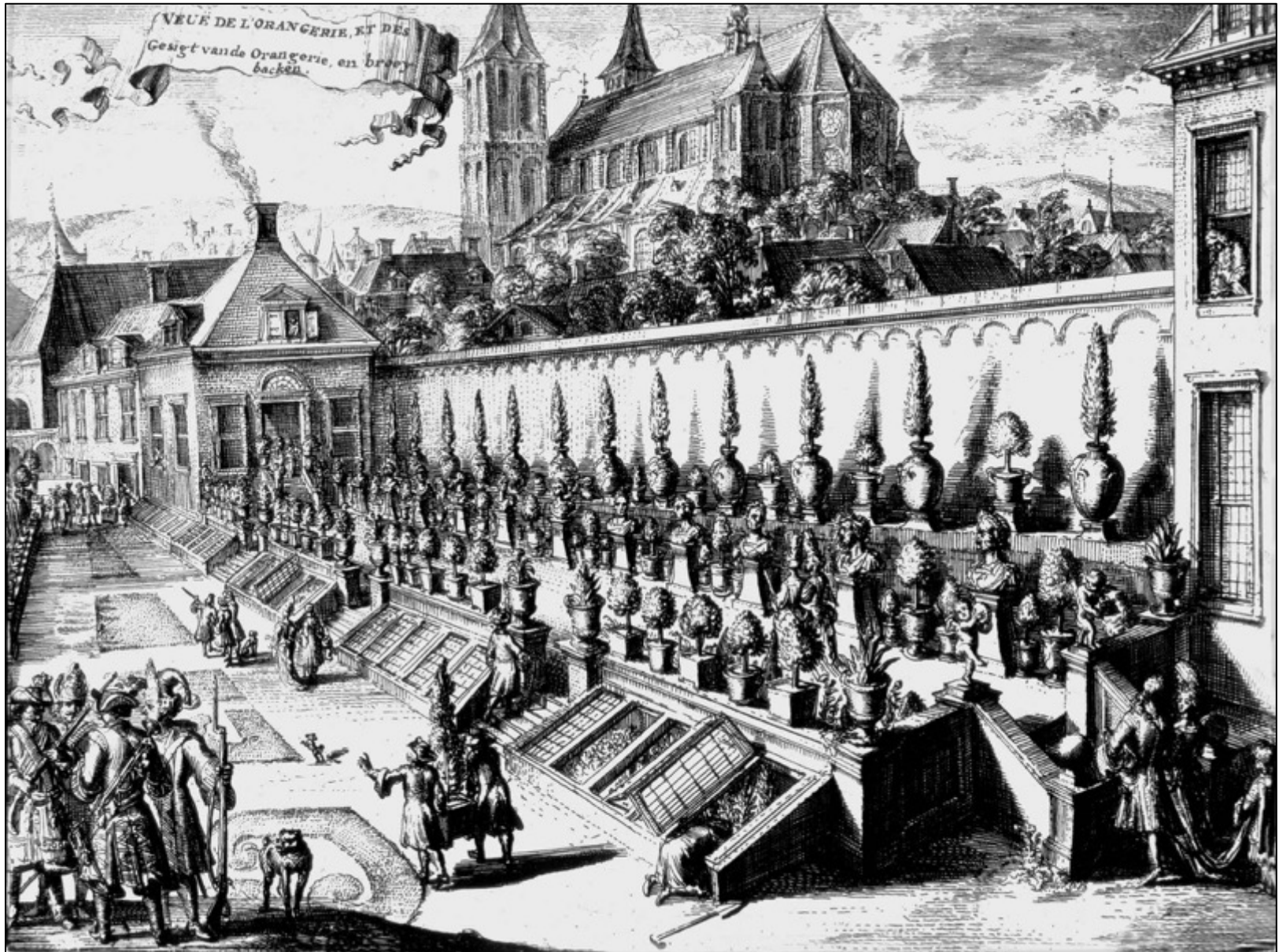
Das Rondell mit Pomona-Skulptur im Lustgarten



Der Lustgarten um 1685. Radierung von Romeyn de Hooghe (Amsterdam 1645 - 1708 Haarlem). Museum Kurhaus Kleve

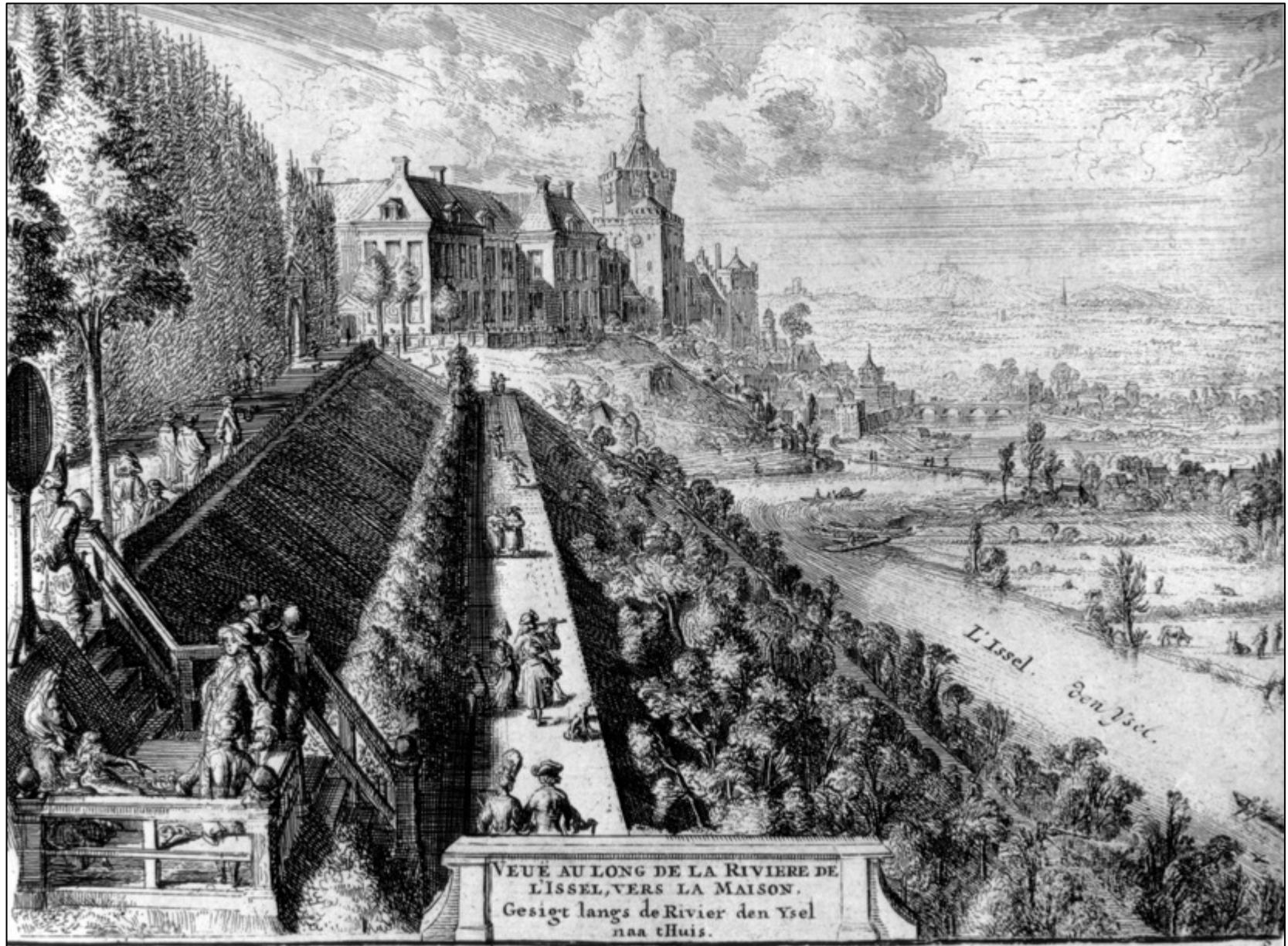
Das Rondell bildet eine Art Irrgarten nach. Im Mittelpunkt steht die Göttin der Obst- und Baumfrüchte, Pomona, auf einem Sockel. Eine Nachbildung dieses Steinpodestes, verziert mit einer historischen Gartenvase, wird nun an alter Stelle wieder aufgestellt werden.

Orangerie mit Büsten der Oranier an der nördlichen Mauer



Der Lustgarten um 1685. Radierung von Romeyn de Hooghe (Amsterdam 1645 - 1708 Haarlem). Museum Kurhaus Kleve

Terassenweg am Kermisdahlhang mit Blick zur Schwanenburg



Der Kermisdahlhang um 1685. Radierung von Romeyn de Hooghe (Amsterdam 1645 - 1708 Haarlem). Museum Kurhaus Kleve

Der nördliche Teil des Moritzparks heute



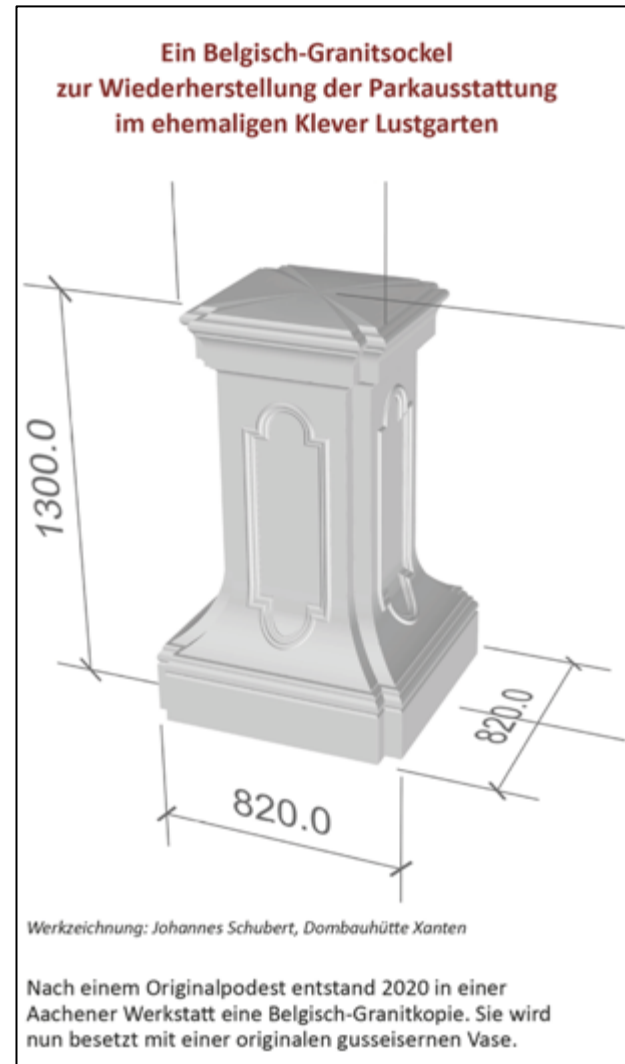
Foto: Thomas Velten

Jetziger Zustand des Moritzparkes mit altem Baumbestand.

Das Vorbild für Steinsockel im Moritzpark in Kleve



Foto: Thomas Velten



Zeichnung: Johannes Schubert, Dombauhütte Xanten

Ein Steinpodest aus dem 17. Jahrhundert in einem Klever Privatgarten. Er bildet das Vorbild für den Sockel, der am 13.09.2020 in Erinnerung an den Lustgarten des Johann Moritz öffentlich übergeben wird.

Die Restauration der Gartenvase für den Moritzpark



Foto: Thomas Velten

Mitglieder des Arbeitskreises inspizieren die 350 Jahre alte Gartenvase aus Gusseisen, die in der Werkstatt der Firma Maschinenbau Rainer Korgel in Kleve-Kellen restauriert wurde.

Von links: Horst Terfehr, Werner van Ackeren, Geline Semrau-Lensing, Karl-Dieter Haas.

Standort des Steinsockels mit Gartenvase im Moritzpark



Das Foto zeigt das vorbereitete Fundament im jetzigen Moritzpark.
Der Pfeil zeigt den Standort nördlich des Kreishauses in der Mittelachse der zwei Baumriesen.

Aufstellung des neuen Parkschmucks im Moritzpark



Foto: Thomas Velten

AK-Mitglieder mit Steinmetz Schwartzberg aus Aachen am 07.09.20

Der neue Steinsockel aus Belgisch Granit im Moritzpark



Nahaufnahme des Steinsockels aus der Werkstatt Schwartzberg aus Aachen

Installation der neuen Infotafel zum Lustgarten



Foto: Thomas Velten

Ein Mitarbeiter der Klever Umweltbetriebe stellt die Stele aus Cortenstahl für die neue Parkinformation auf.
Rechts: AL-Sprecherin Gerlinde Semrau-Lensing

Infotafel zum ehemaligen Lustgarten

Historischer Park
Alter Tiergarten



Prinz Johann Moritz
von Nassau-Siegen

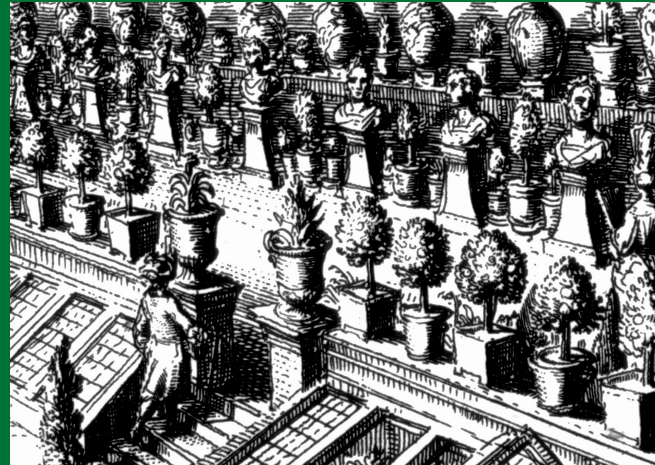
Lustgarten – Gartenkunst von europäischem Rang

Die ersten großräumigen Parkschöpfungen des Alten Tiergartens im Süden und Osten der Klever Residenz krönte der Statthalter Johann Moritz von Nassau-Siegen mit dem Lustgarten am Prinzenhof. Der Lustgarten war reich ausgestattet mit allegorischen Standbildern der Jahreszeiten und Büsten römischer Caesaren im niederländischen Barockstil. Citrus- und Formbäumchen in Kübeln und Vasen schmückten den Garten, die Parterres waren als Obstgärten angelegt. Die Radierungen von Romeyn de Hooghe dokumentieren anschaulich die prachtvolle Parkanlage um 1685.

Im Rahmen mehrfacher Umformungen gelangte die Anlage zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den Besitz der Stadt Kleve: Aus dem Lustgarten wurde der „Prinz-Moritz-Park“. Reste der Ausstattung gingen infolge der Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg 1944/45 verloren.

Als Entwicklungsziel sieht das Parkpflegewerk 2015 die Instandsetzung der Anlage entsprechend ihres Zustandes von ca. 1950 – zurückgehend auf die Gestaltung um 1910 vor.

Unter Berücksichtigung dieser Zielvorgaben wurde die Position des hier aufgestellten Parkschmuckes gewählt. 2020 entstand in einer Aachener Werkstatt die Belgisch-Granit-Kopie nach einem Original-Podest, besetzt von einer originalen gusseisernen Vase.



Radierung Romeyn de Hooghe um 1685, Museum Kurhaus Kleve
Podestszene mit Vase aus Orangerie

Lustgarten – Garden Design of European Niveau

The first expansive park creations of the Alter Tiergarten in the south and east of Kleve were crowned by governor Johann Moritz von Nassau-Siegen when he commissioned the Lustgarten (Pleasure Garden) adjoining the Prinzenhof. The garden had a rich array of allegorical statues representing the seasons, in addition to busts of Roman emperors in Dutch Baroque style. Citrus and ornamental trees in tubs and vases decorated the garden, while the parterres were laid out orchard-style.

The etchings by Romeyn de Hooghe provide a good documentation of the splendour of the park around 1685.

In the course of numerous alterations, possession of the site passed to the town of Kleve at the beginning of the 20th century. The „Lustgarten“ became the „Prinz-Moritz-Park“. Unfortunately, remains of the park fixtures were lost in the final destructive years of the Second World War, 1944/45.

As its development aim, the park maintenance programme 2015 envisages the restoration of the park to correspond with its condition as in 1950 – going back to the design of around 1910.

With this aim in mind, the position of the sculpture exhibited here was chosen. The bluestone copy, based on an original pedestal, was made in an Aachen workshop in 2020, and is occupied by an original cast-iron vase.

20
Jahre

Gefördert durch

einen Klever Bürger – anonym



Gestaltung: Christoph Frauenlob, Text: Wilhelm Diederhoben

Die historischen Parkanlagen von Kleve sind vom Amt für Denkmalpflege im Rheinland als "Gartengesamtkunstwerk" offiziell anerkannt.

Einladung zum Festakt am Tag des Offenen Denkmals 2020

Programm

Begrüßung

Schirmherr Hermann von Ameln

Honorarkonsul der Niederlande a.D.

Grußwort

Joachim Schmidt

Stellvertretender Bürgermeister Stadt Kleve

Musikbeitrag

Anna Hendriksen, Querflöte

C.P.E.Bach (1714-1788)

Solosonate in a-Moll, Adagio, Allegro

Vortrag

Drs. Bert Thissen

Archivar der Stadt Kleve

Musikbeitrag

Anna Hendriksen, Querflöte

M.Marais (1656-1728)

*Thema und Variationen aus dem Zyklus
„Les Folies d'Espagne“*

Schlusswort

Rainer Hoymann

*Klevischer Verein für Kultur und Geschichte
Vorsitzender*

Der Klever Lustgarten 350 Jahre Klevisches Arkadien

Anlass

Am internationalen Denkmaltag des Jahres 2020 soll nach historischem Vorbild ein Steinsockel mit aufgesetzter gusseiserner Vase im Moritzpark aufgestellt werden. Dies soll an die großartigen Leistungen des Klever Gartengestalters und Baumeisters Fürst Johann Moritz von Nassau-Siegen erinnern, von dessen Leistungen zur Verschönerung unserer Heimat wir noch heute profitieren.

Entstehung

Der Klever Lustgarten wurde zwischen 1664 und 1671 auf der Hügelterasse westlich des Kermisdahls angelegt und schloss sich an den zeitgleich fertig gestellten Prinzenhof des Johann Moritz an. Der Lustgarten bestand aus vielfach gegliedertem Parterregarten mit Alleen, ornamental geformten Blumenbeeten, Orangerie, Hecken, Marmorstatuen, Büsten und Bildwerken. Er gehörte zu den am aufwendigsten gestalteten und ausgestatteten Bereichen der Klever Gartenanlagen.

Umbenennung in Moritzpark

Im Rahmen mehrfacher Umformungen gelangte die Anlage zu Beginn des 20. Jahrhunderts in den Besitz der Stadt Kleve: Aus dem Lustgarten wurde der „Prinz-Moritz-Park“. Reste der Ausstattung gingen infolge der Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg 1944/45 weitgehend verloren.

Entwicklungsziel

Als Entwicklungsziel sieht das 2015 von dem angesehenen Landschaftsarchitekten Achim Röthig verfasste Parkpflege- und Instandsetzungswerk 2015 die Instandsetzung der Parkanlage entsprechend ihres Zustandes von ca. 1950 – zurückgehend auf die Gestaltung um 1910 – vor. Unter Berücksichtigung dieser Zielvorgaben wurde die Position des hier aufgestellten Parkschmuckes gewählt.



Arbeitskreis Kermisdahl-Wetering
Gerlinde Semrau-Lensing

Der Klevische Verein

Klevischer Verein für Kultur und Geschichte / Freunde der Schwanenburg e.V.

Einladung zum Festakt

Sonntag, 13.09.2020, 15 Uhr

Prinz-Moritz-Park Kleve, Nassauer Allee

Klever Gartenlust 2020



Radierung: Romeyn de Hooghe um 1685, Museum Kurhaus Kleve

Zur Verschönerung des Moritzparks wird am Sonntag, den 13. September, um 15.00 Uhr ein

Festakt am Tag des Denkmals im Moritzpark



Foto: Thomas Velten

Unter Schirmherrschaft von Honorarkonsul Hermann von Ameln und dem Stellvertretenden Bürgermeister Joachim Schmidt wird am 13. September 2020 der neue Parkschmuck übergeben.

In Erinnerung an Fürst Johann Moritz



Foto: Thomas Velten

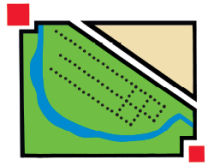
Ehrengäste und Mitglieder des Arbeitskreises rund um das neue Schmuckstück.

Ein Stück Klever Geschichte



Foto: Thomas Velten

Ein Mitglied des Klever Vereins bewundert die Obstfrüchte aus dem Klever Land an der historischen Gartenvase.



Arbeitskreis Kermisdahl-Wetering

im Klevischen Verein für Kultur und Geschichte e.V.

FOTOS

Thomas Velten

ZUSAMMENSTELLUNG

Gelinde Semrau-Lensing, Thomas Velten

Kleve 2020

www.klevischer-verein.de

www.park-netzwerk.de
